

Aufgehellt

Das sogenannte Creme-Gen verwandelt Fuchse in Isabellen. Wie kompliziert seine Vererbung ist und warum Haflinger keine Palominos sind, erklärt die erfolgreiche Isabellen-Züchterin und Inhaberin des Gestüts Altmarkhof in Abbendorf (Sachsen-Anhalt), Dr. Marliese Dobberthien:

Das Creme-Gen wirkt ausschließlich auf das rote Farbpigment Phaeomelanin. Es verwandelt Fuchse in Isabellen, braune Pferde in Falben und Rappen in sogenannte Smoky Blacks, die jedoch von normalen Rappen äußerlich so gut wie nicht zu unterscheiden sind. Wird das Creme-Gen nicht nur von einem Elternteil (heterozygot), sondern von beiden Elterntieren an das Fohlen weitergegeben, entstehen reinerbige (homozygote) blauäugige Cremellos (genetische Fuchse), Perlinos (genetische Braune) oder Smoky Creams (genetische Rappen). Sie sind bisweilen schwer voneinander zu unterscheiden. Das Creme-Gen wird dominant vererbt. Das heißt: Ein Abkömmling von Fuchs mal Isabell ist entweder ein Fuchs oder ein Isabell. Oder umgekehrt: Um einen Isabellen zu erzeugen, muss ein Elternteil ein Isabell (Creme-Gen-Träger) sein. Weil das Fuchsgen zudem rezessiv vererbt wird, spricht man von einem intermediären Erbgang. Die statistische Chance liegt stets bei 50 Prozent. Paart man Cremel-

los mit Füchsen an, entstehen immer Isabellen. Verpaart man zwei Isabellen, folgt die Vererbung den Mendel'schen Gesetzen: Zu 50 Prozent entstehen Isabellen, zu 25 Prozent Cremellos, zu 25 Prozent Fuchse.

Achtung: Der Erbgang der dunkeläugigen Isabellen mit dem blonden Langhaar und einer von gelb-gold bis dunkelashblond reichenden Körperfarbe ist nicht zu verwechseln mit dem der Haflinger. Das sind ganz normale Fuchse mit einem besonderen Gen für ihr flachsfarbenes Langhaar. Daher entstehen aus der Verpaarung von Haflingern niemals Cremellos.

Hinweis für alle Stutenbesitzer: Verpaart man eine braune Stute mit einem Isabell-Hengst, erhält man zu 50 Prozent einen Creme-Gen-Träger, der isabell- oder fallfarben sein kann und dunkle Augen hat. Ist die Stute ein Fuchs, wird das Fohlen zu 50 Prozent ein Isabelle sein.

Die Zucht mit dem Creme-Gen ist auf jeden Fall immer spannend. Tiere, die dieses Gen tragen, verändern in jungen Jahren mit jedem Fellwechsel ihre Farbe. So wurde eines meiner Fohlen (Royal Gold) fast weiß geboren. Dann wich sein Fohlenfell einem schokoladenbraunen Kurzhaar mit schlohweißem Langhaar. Zum Winter wurde es wieder ganz hell mit silbergrauem Behang und silbrig-gelbem Fell, um anschließend ein stark geäpfeltes Fell zu bekommen. Vierjährig wurde Royal Gold wieder dunkelashblond und zeigt jahreszeitliche Schwankungen.



Foto: Rädlein



Foto: Horses in Media

Nicht jeder Brand ist gewollt: Bei den Holsteinern passen Fuchse nach wie vor nicht gut zur Marke.

Schufro, der mit 181 Punkten sogar die Top-Ein-Prozent der deutschen Dressurhengste anführt.

„In“ sind Fuchse immer mal wieder in der deutschen Reiterszene. Man erinnere sich an die 1990er Jahre, als große Hengste wie die Hannoveraner Grande, Watzmann oder eben Weltmeyer Geschichte schrieben. Deren Nachkommen sind dank Tiefgefriersperma heute noch erfolgreich im Sport unterwegs und traben Reitern sowie Züchtern Ruhm und Geld ein.

„Solche Pferde haben sich genetisch bedingt über ihre Leistung durchgesetzt“, erklärt Dr. Werner Schade, Züchtleiter des Hannoveraner Verbands, des einzigen deutschen Zuchtverbands, in dem sich Fuchse schon immer mühelos durchsetzen konnten. „Durch Leistung“, betont Schade, „nicht durch Farbe. Einem Sportreiter ist die Farbe egal. Und es ist Zufall, dass viele der berühmten und erfolgreichen Hannoveraner Hengste Fuchse waren.“

Angeblich hat kein deutscher Zuchtverband etwas gegen Fuchse. Warum dann